

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schaller 1,15 Mk. bei freier Zusendung durch Post ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Beiratsboten gern entgegen.

Amtsblatt
für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.
Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Grobbröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate, die 4 gesaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Advertisale, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 44.

Sonnabend, den 1. Juni 1918.

28. Jahrgang

Neueste Nachrichten.

Der Angriff der Kampfarmee des Deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts.

Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen; bei Crecy-au-Mont, Juvigny und Cuffies wurde Gelände gewonnen.

Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen, der Nordteil von La Neuville und Betheny genommen.

Die Gefangenenzahl ist auf über 35000 gestiegen. Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschütze aller Art bis zu Eisenbahngeschützen schwersten Kalibers wurden erobert. Das stürmische Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feinde, die im eroberten Gebiete aufgefundenen reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braine und Fismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnzüge, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsausrüstungen kamen in unseren Besitz. Flughäfen mit fertigen Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet.

„Petit Parisien“ führt aus, daß die Deutschen bei der jetzigen Offensive eine erdrückende Mehrheit ins Treffen schiden. Augenzeugen bestätigen, daß die deutschen Verluste beispiellos gering sind.

Nach Pariser Privatmeldungen stehe der Generalstreik der französischen Munitionsarbeiter und der Arbeiter in allen für die Kriegsindustrie wichtigen Betrieben bevor.

Der Kammerstrich gingen in Paris Gruppenberatungen zur Erörterung der schwerwiegenden Ereignisse der letzten 48 Stunden voraus. Die gesamte französische Presse, angefangen bei Clemenceaus „Homme Libre“, ist durch die gleichzeitige Preisgabe von Soissons und die Bedrohung von Reims, sowie durch die furchtbaren Verluste der höchsten Elitedivisionen in tiefgedrückter Stimmung.

Ueber die Beschaffung von Paris darf die französische Presse nichts mehr bekanntgeben. In Ypern ist die Garnison gezwungen, ständig in unterirdischen Zufluchtsstätten zu leben. Die Giftgase haben die Stadt derartig überschwemmt, daß ihre Verteidiger dauernd die Gasmasken tragen müssen.

Zur Hebung der rumänischen Landwirtschaft soll in Rumänien u. a. der Arbeitszwang für landwirtschaftliche Arbeiten eingeführt werden.

Wie die bulgarischen Blätter melden, hat die dortige Ernte in den südlichen Gebieten begonnen. Die letzten Regengüsse haben den sehr ausichtsreichen Stand der Saaten im ganzen Lande noch bedeutend gebessert.

Die bekannten drei holländischen Hospitalschiffe haben am 29. Mai von England wieder deutsche Kriegsgefangene nach Rotterdam gebracht: 95 Offiziere und 470 Unteroffiziere, dazu 17 bürgerliche Internierte.

Mit Rücksicht auf die steigenden Preise ist im argentinischen Ministerium ein Ausfuhrverbot für alle Lebensmittel erwogen worden.

Der tschechische Nationalrat beschloß in einer Rundgebung scharfen Widerstand gegen die Kreisverordnungen.

Der Kaiser auf dem Schlachtfelde.

Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Vol.-Anz.“, Karl Rosner, sendet seinem Blatte folgenden Bericht:

Auf dem Schlachtfelde an der Aisne, 27. Mai. Vormittags, als das Ringen um den Damenweg und Winterberg und den Wisnegrund noch in vollem Gange war, tauchte das kaiserliche Auto mit der flatternden Kaiserstandarte plötzlich mitten zwischen den vortreibenden Kolonnenzügen, Truppenmassen und den rückstretenden Gefangenentransporten auf und schuf sich den Weg bis nahe an die Ausgangstellungen, aus denen vor wenigen Stunden erst unser Sturm über die Gegner hergefallen war. Zu Fuß erklimmte der

Kaiser eine wenige hundert Meter nördlich des Winterberges gelegene Höhe, die den Blick über den größten Teil des Kampfgebietes freigibt, um von hier aus den Fortgang des siegreichen Ringens zu beobachten. Schon auf der Fahrt zu diesem Hochstande hatte der Kaiser, der überall jubelnd begrüßt wurde — „Der Kaiser ist da, jetzt geht's wieder los!“ —, wiederholt mit Soldaten gesprochen und ihnen die ersten Nachrichten über den starken Erfolg mitgeteilt. Jetzt rief er sich wieder einzelne Männer heran und gab ihnen Anteil an seinem Wissen um das gewaltige Ausfluten unseres Sieges. Bis in die späten Nachmittagsstunden verfolgte er hier den Raumgewinn unserer Truppen, und es wollte Abend werden, als er dann noch zu ausführlichen Beratungen bei dem Generalobersten v. Boehn, dem Oberbefehlshaber der hier kämpfenden Armee, und im Quartier der Obersten Heeresleitung beim Generalfeldmarschall und General Ludendorff eintraf. Bis nach 11 Uhr abends blieben die drei führenden Männer in ernster Arbeit bei den Karten vereinigt.

Der englische Rückzug bei Berry au Bac.

Genf, 29. Mai. Aus den Kommentaren der Pariser Militärkritiker geht hervor, daß der Rückzug der Engländer bei Berry au Bac auch jener der westlich stehenden Franzosen verursachte, wodurch die Preisgabe des Chemin des Dames erzwungen wurde.

Auf der französischen Rückzugsstraße.

Berlin, 29. Mai. Der Rückzug vom Chemin des Dames hat die Franzosen große Opfer an Menschen und Material gekostet. In den keilförmigen Tälern und den tiefeingeschnittenen wenigen Straßen lag die undurchdringliche Feuerperre unserer Großgeschosse. Die zum Rücktransport von Material und Geschützen und zum Antransport von Reservisten vorgefahrenen Lastkraftwagen wurden zum größten Teil zerschmettert oder von ihren Führern im Stich gelassen. Allein an der Steilstraße Pinon—Baurains-Ferme stehen 10 Regnault-Wagen, von denen 7 zerschmettert und ausgebrannt sind, 3 wurden durch unsere Fahrer instandgesetzt und zurückgefahren. Besonders schwer mitgenommen sind die vom Chemin des Dames ins Aisne-Tal sich windenden Hohlwege, in die der Franzose geschickt seine Batteriestellungen und Unterstände eingebaut hatte. Hier verdrängt ein Riesentraktor den andern. Die Unterstände sind eingedrückt, die Holzverschalungen der Geschützstände weit umher gesplittert. Ein wirrer Haufen von Ausrüstungsstücken ist zurückgelassen. Die Munition stapelt sich bergebend. Die zerschlagenen Artillerieproben des Feindes, die verendeten Pferde und die über die Straßen gefallenen Bäume sind von den sofort nachrückenden Schanztruppen nach einem Tage bereits fortgeräumt worden. Ueber die mit Maschinen ausgebelegten Straßen ergießt sich ohne Pausen der rastlose Strom der nach vorn eilenden Munitionskolonnen und Trains. Menschen und Pferde geben alle Kraft her, um der vorstürmenden Infanterie zu folgen. (W.A.B.)

Ungarisches Getreide für Deutschland und Oesterreich.

Im Sinne einer zwischen den maßgebenden Faktoren getroffenen Vereinbarung wird Ungarn im Laufe des Juli seine ersten Ueberschüsse an Getreide an Oesterreich und Deutschland abgeben. Begründet wird dies damit, daß nach den getroffenen Vereinbarungen jenes Land, das zuerst geerntet hat, die Verpflichtung übernimmt, seine Ueberschüsse jenen Ländern zuzuwenden, in denen erst später geerntet wird.

Oertliches und Sächsisches

Bretinig. Zur Abgabe getragener Männeranzüge wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß beabsichtigt ist, die gesammelten Männer-

anzüge tunlichst in der Nähe des Sammlungsortes bzw. in dem Sammlungsbezirk wieder zu verwenden. Die von vielen Seiten gegebene Befürchtung, daß die Kleidungsstücke in gänzlich fremde Bezirke ausgeführt werden, ist daher grundlos. Diese Mitteilung dürfte die Opferfreudigkeit der Bevölkerung bedeutend erhöhen, sodaß voraussichtlich die dem Bezirke auferlegte Zahl Anzüge im Wege der freiwilligen Abgabe aufgebracht wird. Im übrigen hat die Abgabe schon sehr erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Als leuchtendes Beispiel sei erwähnt, daß von einer kleinen Landgemeinde, der aufgegeben war, 2 Anzüge aufzubringen, im vaterländischen Interesse ohne weiteres 5 vollständig gut erhaltene Anzüge zur Abgabe gelangt sind.

Bretinig. Für Treue in der Arbeit wurden dem Färber Bernh. Grundmann, dem Heizer Adalbert Heinrich und dem Färber Otto Heinrich, sämtliche bei der Firma L. F. Gebler, hier, beschäftigt, am Freitag durch den hiesigen Gemeindevorstand das Allgemeine Ehrenzeichen ausgehändigt. Die Genannten sind bei dieser Firma länger als 30 Jahre in Arbeit.

Ramenz. 30. Mai. Der Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Ramenz findet Sonntag, den 9. Juni, in Königsbrück statt. Die Tagesordnung setzt sich wie folgt zusammen: 1/2 Uhr Aufstellung der Mannschaften und Geräte der Wehren von Königsbrück auf dem Marktplatz. Hieran anschließend Sturmangriff. 1/2 Uhr Verbandsitzung im Rathhause: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahl des stellv. Vorsitzenden und eines Beisitzers, 4. Abhaltung des Verbandstages 1919, 5. Anträge, 6. Mitteilungen.

Ramenz. In dem Hofe eines hiesigen Gasthofes wurden am Donnerstag — trotz der bestehenden Höchstpreise — junge Gänse das Stück zu 40 Mark verkauft.

Niethen bei Pommritz. Ende voriger Woche ist von einer Viehweide weg ein anderthalb Jahre alter Bulle gestohlen worden.

Ueber Probleme der Ueberschusswirtschaft sprach am Mittwoch vor der Bezirksgruppe Dresden des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels im kleinen Saale der Kaufmannschaft Herr Professor Dr. Oppenheimer, Privat-Dozent an der Universität Berlin. Professor Dr. Oppenheimer bekannte sich trotz der großen Opfer, die der Krieg nicht nur an unschätzbarem Blut, sondern auch an Gut über uns gebracht habe, zu starkem Optimismus. Deutschland sei ein reiches Land, weil es ein fleißiges Volk unter der saubersten, gerechtesten und ordentlichsten Regierung der ganzen Welt sei. Die Befürchtungen der Pessimisten unter uns bezögen sich auf den Handel nach dem Kriege, den Verlust an Nationalkapital, die Baluta-, Schiffsraum- und Rohstoffnot und die Steuern. Die Gefahr des Handelskrieges habe Redner nie sehr hoch geschätzt, nach der Erzwungung des Ostfriedens sei sie noch viel geringer geworden, und vorläufig hätten die Weltmächte fast das Monopol des gesamten russischen und asiatischen Handels. Der Verlust an Nationalkapital betrage sicherlich viel weniger als die Hälfte der bisher erwachsenen Kriegskosten, die zum größten Teile aus laufenden Ersparnissen der Kriegsjahre bestritten worden seien. Was die Balutanot anlange, so sei die Mark seit dem Ostfrieden schon beträchtlich gestiegen und sollte, wenn keine Kriegsschädigung erlangt werden könnte, durch eine im Friedensschlusse durchzuführende Balutaanleihe oder durch Lieferung der Rohstoffe selbst sofort wieder auf Pari gebracht werden. Ein Betrag von etwa 15 Milliarden Goldanleihe dürfte zur Erreichung des Zweckes ausreichend sein. Bezüglich der Schiffsraumnot habe Deutschland nicht nur zwei Fünftel der Flotte zu seiner Verfügung, die für den Anfang hinreichen würden, es werde auf einige Jahre wieder zum Durchfuhrland des Welthandels werden. Ernster sei zwar die Rohstoffnot, sie werde aber nicht die gesamte Volkswirtschaft, sondern nur einige ihrer Zweige treffen.

fen. Die Steuernot werde das Volk im ganzen nicht allzu schwer drücken, weil die Anleihen fast durchaus in deutschen Händen seien. Der Vortragende vertraue auf eine gründliche und gerecht ausgleichende Sicherpolitik. Dem allerdings betrüblichen Niedergang des städtischen Mittelstandes stehe ein starker Aufstieg nicht nur des ländlichen Mittelstandes, sondern vor allen Dingen der Arbeiterschaft gegenüber. Der Vortragende verlangte die Rückkehr zur freien Wirtschaft der Vorkriegszeit und Herstellung der wirklich freien Konkurrenz.

Die Opferstage zugunsten der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte finden in Sachsen am 15. und 16. Juni statt.

Klossche. (Ueberfahren.) Auf dem Bahnkörper zwischen Dresden und Klossche wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der sich vermutlich vom Görlitzer Schnellzuge hatte überfahren lassen.

Harthau. (Bluttat.) Der noch nicht 18jährige Schlosser Bau von hier feuerte am Dienstag auf die Ehefrau eines kriegsbeschädigten Arbeiters, mit der er befreundet war, vier Revolvergeschosse ab, die die Betroffene schwer verwundeten. Das Kind der Verletzten, das sich eben anschiekte, nach der Schule zu gehen, erhielt von dem Unmenschen einen Schuß in den Kopf. Bau flüchtete zunächst, brachte sich aber später selbst einen Schuß bei. Was den Menschen zu der Tat veranlaßte, ist noch nicht aufgeklärt. Das Kind ist während der Beförderung zum Krankenhaus verstorben; die Mutter, die sich in geeigneten Umständen befand, mußte sofort operiert werden und lebt noch. Die Wunde des Täters scheint nicht lebensgefährlich zu sein.

Leisnig. Wegen Wuchers wurde ein hiesiger Schuhwarenhändler zur Anzeige gebracht. Er hatte einem Schneidermädchen vom Lande ein Paar Schuhe für 68 Mark verkauft, außerdem aber noch vier Stückchen Butter und 15 Eier verlangt. Da das Mädchen die Schuhe notwendig brauchte, überredete es eine Landwirtsfrau zur Herausgabe der Butter und Eier. Nachdem der Wert der Schuhe festgestellt worden war, sah sich der Händler aber veranlaßt, 30 Mk. zurückzugeben. Er hatte diese Schuhe vor zwei Jahren in einer hiesigen Schuhfabrik für 16 Mk. gekauft.

Schlag. Ein sechsjähriges Kind ist trotz der Warnung seines Schwefelwerks unreife Stachelbeeren; es erkrankte schwer und ist in der Nacht gestorben. Die Eltern können ihre Kinder nicht ernstlich genug vor dem Genuß unreifer Beeren warnen.

Johanngeorgenstadt. (Unwetter.) In den benachbarten böhmischen Orten (Platten, Bäringen) gingen in den letzten Tagen schwere Unwetter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigen Regen nieder. Der Schaden ist beträchtlich.

Oberhoyndorf i. G. (Unter Fund.) Die Gemeinde ließ einen Wagon markenfreie Kartoffeln ausladen. Unter den Kartoffeln wurde ein Sack mit über 50 Pfund Rauchfleisch und Speck gefunden. Da der Eigentümer des Fleisches sich nicht meldete, hat die Gemeinde die Ware an sich genommen.

Kirchennachrichten von Bretinig.

1. Sonntag n. Tr., den 2. Juni 1/29 Uhr Ehrengedächtnisfeier für die im Felde gebliebenen Paul Emil Boden, Otto Erwin Bürger, Paul Otto Haufe, Ernst Martin Hofmann, Friedrich Alfred Nischke, Edwin Schögel, Richard Kurt Schöne.

Freitag, den 7. Juni 8 Uhr Kriegsbettstunde.

Jünglingsverein: Sonntag, den 2. Juni Vereinsausflug: Schleißberg—Schwedenstein—Luchsenburg, Abmarsch 1/24 Uhr Vereinsheim. Die Konfirmierten sind herzlich eingeladen.

Dienstag, den 4. Juni um 8 Uhr: Aufnahmefest: Karl Mautsch, Georg Oswald, Otto Hedrich, Alfred Gebauer, Willi Luermann, Alfred Gebler, Walter Sümmerchen.